Springer Medizin

gesundheitskongresse.de

Kongress Pflege 2015

30. und 31. Januar 2015
Maritim proArte Hotel | Berlin

- 20. Pflege-Recht-Tag
- Pflegemanagement-Kongress
- Pflegebildung
- Pflegepraxis aktuell

Der Start ins neue Fortbildungsjahr!

Programm

PAIN CARE

Schmerzmanagement in der stationären Altenpflege

Integrativ – Multiprofessionell – Interaktiv

Gemeinsam zur Verbesserung der Versorgungslage von geriatrischen Schmerzpatienten beitragen.

NEU!
Schmerzfortbildung für das therapeutische Team
Ärzte – Apotheker – Pflegekräfte

GRÜNENTHAL

www.change-pain.de

Kongress Pflege 2015

30. und 31. Januar 2015
Maritim proArte Hotel | Berlin

Fortbildungspunkte

Die Kongressteilnahme sichert bis zu sechs Fortbildungspunkte pro Tag im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender beim Deutschen Pflegerat (DPR) e.V.
www.regbp.de

Registrierung® beruflich Pflegender

BD AutoShield™ Duo
Sicherheits-Pen-Nadel

Automatische Doppelte Abschirmung

Die BD AutoShield™ Duo Sicherheits-Pen-Nadel für die Insulininjektion minimiert das **Risiko einer Nadelstichverletzung für das medizinische Fachpersonal in Klinik und Pflege!**

Die Kanüle wird nach der Injektion automatisch an beiden Enden abgeschirmt!

Patientenseite

Vor der Injektion

Nach der Injektion

Penseite

Vor der Injektion

Nach der Injektion

BD

Helping all people live healthy lives

BD AutoShield™ Duo
Sicherheits-Pen-Nadel
5 mm x 0,30 mm (30G)
PZN 07685521

BD AutoShield™ Duo
Sicherheits-Pen-Nadel
8 mm x 0,30 mm (30G)
PZN 07685538

Einfach (und) sicher

BD AutoShield™ Duo Sicherheits-Pen-Nadel

- Einzige Sicherheits-Pen-Nadel mit automatischer doppelter Abschirmung
- Mit allen gängigen Pens in der Diabetestherapie verwendbar
- In 5 mm und 8 mm Länge erhältlich
- Konform mit „Technischer Regel für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 250“

BD Medical
Diabetes Care
Tel: 0800 2323737
www.bddiabetes.de

BD, das BD Logo und BD AutoShield Duo sind Marken von Becton, Dickinson and Company. ©2014 BD

Inhalt

Grußworte ..... 4 – 8
Chronik 9
Pressekonferenzen 11
Programmübersicht ..... 12 – 13

Programm Freitag, 30. Januar 2015

Vorträge ..... 14 – 16
Expertenrunde und Closed Shop 17
Workshops 19

Programm Samstag, 31. Januar 2015

Vorträge ..... 20 – 23
Workshops ..... 25 – 26
Juristische Fachveranstaltung 27
Kongressparty und Preisverleihung 29

Referenten ..... 30 – 37
Ausstellung ..... 38 – 39
Kongresshinweise 40

Liebe Kongressteilnehmerinnen,
liebe Kongressteilnehmer,

seit 20 Jahren eröffnet Springer Medizin – einer der führenden Anbieter von Fachinformationen im deutschsprachigen Raum – mit dem Kongress Pflege das neue Fortbildungsjahr der professionell Pflegenden. Diese Veranstaltung ist anerkannter Treffpunkt der Pflegeszene und erfreut sich großer Beliebtheit bei Pflegemanagern und Pflegenden, die tagtäglich ihre Arbeit am Patienten verrichten.

Wie in den vergangenen Jahren haben wir uns der anspruchsvollen Herausforderung gestellt, einen hochkarätig besetzten Fachkongress mit aktuellen praxisnahen Themen anzubieten. Die Themenauswahl ist in diesem Jahr besonders vielseitig, aber wie in den Jahren zuvor in erster Linie am Bedarf der Pflegenden und der beruflichen Praxis orientiert.

So spiegeln die Themen in Vorträgen und Workshops die aktuellen Veränderungen im Gesundheits- und Pflegebereich wider. Es geht u.a. um die Errichtung einer Pflegekammer in Deutschland, das neue Pflegeberufegesetz, den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, die rechtlichen Grenzen der Dokumentation und neue Konzepte zur Personalplanung. Alle Themen vereint das Bestreben der professionell Pflegenden nach qualitativ hochwertiger Pflege für eine optimale Patientenversorgung.

Für die hohe fachliche Kompetenz des Kongresses stehen nicht nur Springer Medizin, sondern auch die Referentinnen und Referenten aus Praxis, Management, Wissenschaft und Berufspolitik.

Mein ganz persönlicher Dank gilt an dieser Stelle den Mitgliedern des wissenschaftlichen Kongressbeirates – einige davon sind seit Anfang an dabei und haben das Bild dieses Fachkongresses mitgeprägt. Aber auch den zahlreichen Ausstellern aus der Gesundheits- und Pflegewirtschaft und Ihnen, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ohne die der Kongress undenkbar wäre. Sie alle haben einen großen Anteil daran, dass der Kongress mit über 1.000 Besuchern und fast 50 Ausstellern seit 20 Jahren ein so großer Erfolg ist.

Ich wünsche Ihnen konstruktive Diskussionen sowie spannende und anregende Fortbildungstage im Rahmen des Jubiläumskongresses Pflege 2015.

Ihr

Joachim Krieger
Vorsitzender der Geschäftsführung Springer Medizin, München

Liebe Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer,

zum 20. Mal findet dieses Jahr der Kongress Pflege statt. 20 Kongresse, auf denen Sie Erkenntnisse gewinnen und sich über Ihre Erfahrungen austauschen konnten. Und richtig ist, dass das Thema Pflege immer wichtiger wird und präsenter denn je ist. Das liegt insbesondere am demografischen Wandel, der (auch bedingt durch die Zunahme der Lebenserwartung) das Durchschnittsalter in Deutschland in die Höhe treibt.

Noch wichtiger aber ist mir persönlich, dass Fragen der Pflege immer auch Fragen nach den Werten unserer Gesellschaft sind. Fragen, denen wir uns zu stellen und die wir zu beantworten haben. Individuell genauso wie gesellschaftlich. Was ist uns gute Pflege wert? Wie wollen wir unsere Pflegebedürftigen versorgt wissen? Die Bundesregierung stellt sich in dieser Legislaturperiode wie selten zuvor diesen Fragen, denn politisch hat sie die Pflege in dieser Wahlperiode ganz oben auf die Agenda gesetzt: Die Leistungsverbesserungen des Ersten Pflege-stärkungsgesetzes sind am 1. Januar in Kraft getreten und haben inhaltlich schon das vorbereitet, was jetzt folgen wird: die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs, auf den Sie alle seit Jahren gewartet haben. Doch schon jetzt haben wir im Leistungsrecht für eine weitgehende Gleichstellung aller Pflegebedürftigen gesorgt.

Ich wünsche Ihnen anregende Kongress-Tage, auf denen Sie sich über neue Entwicklungen informieren und abseits vom beruflichen Alltag über Pflege und Pflegeberufe diskutieren können.

Ihr

Lutz Stroppe
Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Pflege ist ein neues Feld, das in der modernen Zeit einen anderen Platz einnimmt als in Zeiten, in denen die Familien größer und die Lebenserwartungen kleiner waren.

Mit der Pflegeversicherung ist ein neues Kapitel der Sozialversicherung aufgeschlagen worden. Ihr Wert liegt nicht nur in den materiellen Hilfen, sondern vor allem in dem Durchbruch der alten Alternative: „Allein oder ab ins Heim". Ein großes Zwischenfeld zwischen ambulant und stationär wurde eröffnet und den Pflegenden überhaupt eine sozialstaatliche Aufmerksamkeit zugewendet.

Das freilich ist nur ein Anstoß. Das Feld zwischen „selbstständig" und „hilfsbedürftig" kennt mehr Abstufungen als die einfache Alternative „ganz oder gar nicht".

Neue Kreativität, Gemeinschaft und Mitleidenschaft ist gefordert. Pflege ist nicht auf körperliche Hilfsbedürftigkeit beschränkt. Eine neue Kultur von nachbarschaftlichem Miteinander muss den Zerfall der Gemeinschaft in die Einsamkeit des Individualismus verhindern.

Pflege ist eine über die Sozialpolitik hinausreichende Aufgabe. Sie bietet die Chance für ein lebendiges Miteinander von Generationen und sozialen Schichten.

Am Zustand dieser Kooperation wird das Niveau einer neuen sozialen Kultur gemessen.

Ihr

Dr. Norbert Blüm
Bundesminister a.D., Bornheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

der diesjährige Kongress Pflege von Springer Medizin geht einher mit dem 20-jährigen Jubiläum des Pflege-Recht-Tages. Hierzu gratuliere ich ganz herzlich.

Wir alle wünschen uns ein langes, gesundes Leben. Im Alltag weichen wir allerdings nicht selten davor aus, uns mit dem eigenen Älterwerden auseinanderzusetzen. Doch die Frage, wie wir auch im hohen Alter ein selbstbestimmtes Leben führen können, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Denn mit zunehmendem Alter steigt leider gleichzeitig auch die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden. Wir gehen davon aus, dass es im Jahr 2030 in Berlin 170.000 pflegebedürftige Menschen geben wird. Das ist ein Zuwachs von 55 Prozent.

Damit wir auch in Zukunft gut gepflegt werden, müssen wir schon heute handeln. Dazu gehört einerseits, Menschen dafür zu sensibilisieren, sich mit dem Alter, dem eigenen Älterwerden und den Themen dahinter auseinanderzusetzen, und andererseits, auch die Attraktivität des Pflegeberufes zu erhöhen.

Der Kongress Pflege widmet sich konkreten Fragestellungen zur Qualität der Pflege in der Praxis. In der öffentlichen Auseinandersetzung mit diesen Themen wird allerdings häufig über Pflege gesprochen und viel zu selten mit denjenigen, die tagtäglich im Pflegeberuf engagiert sind. Daher führen wir derzeit auf allen Ebenen eine intensive Diskussion über die Einrichtung einer Pflegekammer. Diese soll insbesondere zu mehr Selbstbestimmung, einer eigenen Berufsordnung sowie verbindlicher Beteiligung in allen Fragen der beruflichen Pflege unter anderem zur Berufsausbildung, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und der Festlegung von Qualitätsstandards der Pflegearbeit dienen. Um ein umfassendes Meinungsbild zu erhalten, unterstützen wir in Berlin eine Befragung der Pflegekräfte zur Errichtung einer Pflegekammer, um dem Beruf eine starke Stimme zu verleihen.

Neben der Pflegekammer sind allerdings weitere Themen für die Wertschätzung der Pflege von besonderer Bedeutung. Hierzu zählen beispielsweise Fragen der Vergütung oder der Work-Life-Balance, um Pflegekräften die Rahmenbedingungen zu ermöglichen, die sie für eine gute Pflege brauchen.

Sich dieser Herausforderung zu stellen, ist eine Aufgabe mit Sinn und Zukunft. Machen wir uns bewusst: Wenn die Gesellschaft altert, dann sind wir diejenigen, die altern. Daher brauchen wir in Zukunft alle mehr Pflege. Ich möchte daher allen, die für eine gute Pflege Verantwortung übernommen haben – ob im Pflegeberuf, bei den Pflegekassen, in den Pflegestützpunkten oder der Verwaltung – meinen Respekt aussprechen und ihnen für ihre tagtägliche Arbeit herzlich danken!

Ihr

Mario Czaja
Senator für Gesundheit und Soziales, Berlin

Liebe Kongressteilnehmerinnen,
liebe Kongressteilnehmer,

"Manche Menschen klettern so schnell, dass sie gar nicht merken, dass sie auf den falschen Berg gestiegen sind" – so heißt es in einem buddhistischen Sprichwort. Das ganze Gegenteil war beim Berliner Kongress Pflege der Fall, der sich Schritt für Schritt entwickelt hat – zusammen mit der Professionalisierung der Pflege. Als Springer Medizin vor 20 Jahren begann, im Schatten der Medizin bundesweit den ersten Pflege-Recht-Tag anzubieten, schenkten nur wenige dem Projekt Beachtung. In den Jahren darauf reifte der Kongress zum bekanntesten Branchentreffpunkt für alle in der Pflege Beschäftigten und traf einen Nerv der Zeit. Denn gleichzeitig schossen Pflegekongresse wie Pilze aus dem Boden.

Ich durfte als Projektleiterin diesen Prozess vom ersten Tag an begleiten. Ich habe Referenten, Aussteller und Berufspolitiker kommen und gehen sehen. Doch trotz aller Veränderungen ist ein starkes Netzwerk entstanden, das die Akteure im Gesundheits- und Pflegebereich zusammenführt. Dass so viele engagierte Experten Springer Medizin über einen solch langen Zeitraum die Treue gehalten haben, dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ich hoffe, dass wir auf diesem Fundament noch zahlreiche Kongresse anbieten und den Bereich Pflege bei Springer Medizin noch weiter ausbauen können.

Die Kongressinhalte spiegeln die Entwicklung der Pflege wider. Viele Themen sind seit 20 Jahren aktuell, z.B. das Thema Pflegekammer. Ich erinnere mich noch sehr gut an ein Gespräch am Rande des ersten Kongresses 1996, bei dem mir ein Pflegeexperte erklärte, dass die Kammer für die Pflege bald kommt. Ich war beeindruckt und dachte, was für die Ärzte geht, kann doch für die Pflege nicht so schwierig sein. Bald ist es in einem Bundesland so weit. Ein Meilenstein wird dann erreicht sein und sicherlich hat auch der jährliche Kongress von Springer Medizin mit dazu beigetragen, das Selbstbewusstsein der Pflege zu stärken und den Blick über den Tellerrand zu schärfen.

Die Idee, 1996 einen Pflegekongress mit dem Schwerpunkt Recht zu entwickeln und um die Module Management, Bildung und Praxis zu erweitern, hat funktioniert. Das Tempo war offensichtlich angemessen, denn wir haben den richtigen Berg bestiegen.

Ich wünsche Ihnen auf dem Jubiläumskongress viel Spaß und einen interessanten Erfahrungsaustausch. Nehmen Sie die Eindrücke mit an Ihre Wirkungsstätten und planen Sie schon heute den nächsten Kongress am 22. und 23. Januar 2016 fest ein.

Ihre

Andrea Tauchert
Leitung Kongressorganisation Springer Medizin, Berlin

1996 350 Teilnehmer, 13 Referenten und 1 Aussteller – die Premiere des **Pflege-Recht-Tages** findet im **Haus am Köllnischen Park in Berlin** statt.

1998 Wechsel in das **Maritim proArte Hotel.** Der 3. Pflege-Recht-Tag wurde um die Module Pflegemanagement und Pflegepraxis ergänzt und nennt sich ab sofort **Kongress Pflege.**

2000 Die Teilnehmerzahl liegt erstmals bei über 1.000 Besuchern. Der Pflegemanagement-Kongress liegt ab jetzt in der inhaltlichen Verantwortung der **Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Krankenpflegepersonen BALK e.V.**

2002 Für politischen Zündstoff sorgt die „Green Card" für ausländische Pflegekräfte. Die damalige **Staatssekretärin für Gesundheit Gudrun Schaich-Walch** fordert eine Pflege auf Augenhöhe mit der Medizin. Erstmals beteiligt sich der **Deutsche Pflegerat (DPR) e.V.** Die DPR-Präsidentin **Marie-Luise Müller** eröffnet den Kongress.

2004 In Vorträgen und Workshops sind die Auswirkungen des neuen Alten- und Krankenpflegegesetzes Thema. Das gesetzliche Pflichtjahr für die **G-DRG** hat begonnen.

2006 Ein Schwerpunkt war das Thema **Delegation** – ausgelöst durch die Debatte über neue Organisationsmodelle in Krankenhäusern, nach denen Pflegekräfte verstärkt Aufgaben durchführen, die dem Arzt vorbehalten sind.

2008 Kongresseröffnung durch **Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD).** Pflegekräfte fordern neue Kompetenzen und werden von der Bundesgesundheitsministerin unterstützt. Das geplante Pflege-Weiterentwicklungsgesetz steht zur Diskussion.

2010 Im Koalitionsvertrag wird anerkannt, dass der Strukturwandel im Gesundheitswesen eine Modernisierung der Pflegeausbildung verlangt. Der **Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) e.V.** beteiligt sich erstmals mit dem Modul Pflegebildung.

2012 Der Kongress diskutiert die Zukunft der Pflege. Der Schulterschluss mit der Ärzteschaft und eine eigene Verwaltung stehen im Fokus. Der Bundesverband Pflegemanagement verleiht erstmals zusammen mit Springer Medizin den **Pflegemanagement-Award für Nachwuchsführungskräfte.**

2014 Die Erfolgsgeschichte des etablierten Pflegekongresses war für den Deutschen Pflegerat Grund, mit Springer Medizin zu kooperieren und gemeinsam den ersten Deutschen Pflegetag in Berlin zu organisieren. Der neue **Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU)** eröffnet den Kongress.

2015 1.500 Teilnehmer, 113 Referenten, 46 Aussteller – der Kongress feiert sein **20jähriges Bestehen.** Alle Themen vereint das Bestreben der professionell Pflegenden nach qualitativ hochwertiger Pflege für eine optimale Patientenversorgung.

Gute Besserung für Pflegekräfte:

Anspruchsvolle Jobs für Pflegekräfte: Besuchen Sie jetzt die Karriereplattform von **Springer Medizin und Monster.de**

Springer Medizin | MONSTER

Mehr Medizin, mehr Karriere.

Donnerstag, 29. Januar 2015

11.00 – 12.00 Uhr Salon 3+4

Pokern mit der Patientensicherheit: Alles auf eine Karte setzen?

Karl-Josef Laumann	Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Bevollmächtigter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten sowie Bevollmächtigter für Pflege, Berlin
Prof. Dr. Arno Elmer	Geschäftsführer der gematik Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH, Berlin
Hedwig François-Kettner	Vorsitzende des Aktionsbündnisses Patientensicherheit, Berlin
Gabriela Leyh	Landesgeschäftsführerin Berlin-Brandenburg der BARMER GEK, Berlin
Susanne Mauersberg	Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Berlin
Irmgard Landgraf	Ärztin und Gewinnerin des Telemedizinpreises 2014, Berlin
Moderation: **Wolfgang van den Bergh**	Chefredakteur der Ärzte Zeitung, Neu-Isenburg

Freitag, 30. Januar 2015

10.00 – 12.00 Uhr Salon 3

Ergebnispräsentation der SAFETY-FIRST!-Umfrage „Nadelstichverletzungen in der Altenpflege“

Sabine Ridder	Präsidentin des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V., Zittau
Prof. Dr. Andreas Wittmann	Juniorprofessor für das Fach Technischer Infektionsschutz an der Bergischen Universität, Wuppertal

Untersucht wurde, ob Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der ambulanten und stationären Altenpflege ausreichend über die Gefahren von Stich- und Schnittverletzungen informiert sind und wie die erforderlichen Schutzmaßnahmen in der Praxis umgesetzt werden. Die Ergebnisse werden nun erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie zeigen deutlich, dass die Anwendung der gesetzlichen Vorschriften im Pflegealltag vor allem an praktischen Hürden scheitert.

Programmübersicht Freitag, 30. Januar 2015

	Saal A	Saal B	Saal C	Salon 2	Salon 3	Salon 4	Salon 6	Salon 7
09.00								
09.30	Kongresseröffnung							
10.00								
10.30	A Pflegequalität							
11.00								
11.30								
12.00								
12.30								
13.00								
13.30								
14.00								
14.30	B Neue Bildung	D Demenz im Akutkrankenhaus	C Personalplanung	WS 2 Pflege als Erlösgarant			WS 1 Thromboseprophylaxe	WS 3 Frühmobilisation
15.00					E Pflegebedürftigkeitsbegriff			
15.30								
16.00								
16.30								
17.00								
17.30	F Beschaffungs-/Investitionsmanagement	G Expertenrunde Pflegende Angehörige		BLGS-Mitgliederversammlung	WS 4 Resilienz stärken		Closed Shop	WS 5 Hygiene Pflege Recht
18.00								
18.30								
19.00								
19.30								
20.00								

Programmübersicht Samstag, 31. Januar 2015

	Saal A	Saal B	Saal C	Salon 2	Salon 3	Salon 4	Salon 6	Salon 7
09.00								
09.30	K Pflege-kammer	I Bildungs-orientiertes Qualitäts-management	H Nacht-dienst	Juristisches Fach-seminar	J Kultursensible Gesundheitsversorgung			WS 6 Schmerz-management
10.00								
10.30							WS 7 Dekubitus-prohylaxe	
11.00								
11.30								
12.00								
12.30								
13.00								
13.30								
14.00	L Work-Life-Balance	N Schlanke Dokumen-tation	M Neue Hierar-chien	Juristisches Fach-seminar			WS 8 Nadelstich-verlet-zungen	WS 9 KTQ-Verfahren
14.30					O Fehler vermeiden			
15.00								
15.30								
16.00								
16.30								
17.00	WS 13 Delegieren, korrigieren, motivieren				WS 12 Projekt „3P – Pflege dich selbst!"		WS 10 Gesund trotz Nachtdienst	WS 11 Stressbe-wältigung im Alltag
17.30								
18.00				Juristisches Fach-seminar				
18.30								
19.00								
20.00								
20.30								

A 9.00 – 12.30 Uhr Saal A

Kongresseröffnung

Joachim Krieger, München
Vorsitzender der Geschäftsführung
Springer Medizin

Lutz Stroppe, Berlin
Staatssekretär im Bundesministerium
für Gesundheit

Dr. Norbert Blüm, Bonn
Bundesminister a.D.

„Die Guten ins Töpfchen..." – Pflegequalität bestimmen, sichern und umsetzen

Moderation: W. van den Bergh, Neu-Isenburg

Qualität bestimmen

Prof. Dr. A. Büscher, Osnabrück

- Anforderungen an die fachliche Benennung von Qualitätsmaßstäben
- Spannungsfeld zwischen Ressourcen und Qualität
- Voraussetzungen für Bestimmung und Erreichen von Qualität

10.30 – 11.00 Uhr Pause

Qualität sichern

K. Pottkämper, Berlin

- Sinn und Zweck von Qualitätsrichtlinien
- Instrumente zur Datenerfassung und -sparsamkeit
- Qualitätsförderung
- Bewertung und Veröffentlichung von Ergebnissen der Qualitätssicherung

Qualität umsetzen

P. Bechtel, Bad Krozingen

- Anspruch und Wirklichkeit
- Was darf Qualität eigentlich kosten?
- Und immer wieder holt uns das Tagesgeschäft ein!

Podiumsdiskussion

Mittagspause / Besuch der Ausstellung

B 14.00 – 16.30 Uhr Saal A

Neue Bildung

Moderation: M. Dunkmann / C. Drude, Berlin

Akademische Qualifikation – Königsweg oder Irrweg?

Prof. Dr. I. Darmann-Finck, Bremen

- Evaluation von Modellstudiengängen
- Akademische Primärqualifikation und Patienten-Outcome
- Instrument zur Kompetenzmessung
- Ausgewählte Ergebnisse

Neues Pflegeberufegesetz – aktueller Stand und Konsequenzen

Dr. T. Viering, Berlin

- Ausgangslage
- Reformprogramm
- Konsequenzen für Auszubildende, Betriebe, Lehrstätten und Berufsbild

15.15 – 15.30 Uhr Pause

Notfallsanitäterausbildung – Konsequenzen für die Bildungslandschaft

H. Kernchen, Mönchengladbach

- Historie: Entwicklung des Berufsbildes
- Bestandsaufnahme
- Visionen, Parallelen, Synergieeffekte

Vermittlung demenzsensibler, nicht-medikamentöser Konzepte in Pflegeschulen

Dr. J. Bomball, Bremen

- Curriculare Verankerung
- Vergleich Ausbildung Altenpflege und Gesundheits- und Krankenpflege
- Sicherheit der Auszubildenden im Umgang mit Menschen mit Demenz

C 14.00 – 16.30 Uhr Saal C

Flexibel und stabil – Konzepte zur Personalplanung

Moderation: L. Risse, Werne

Verlässliches Ausfallzeitenmanagement – die Instrumente

L. Herrmann, Berlin

- Einsatz- versus Arbeitszeitflexibilität
- Kalkulation des Vertretungsbedarfs
- Perspektive: Zentrale Personaleinsatzdisposition?

Ausfallzeitenmanagement – plötzliche Personalausfälle kompensieren

Prof. Dr. K. Dahlgaard / A. Kleipoedszus, Hamburg

- Problemdarstellung
- Vorstellung möglicher Modelle
- Voraussetzungen für die Umsetzung

15.00 – 15.15 Uhr Pause

Best-Practice-Beispiel: Personalpool der Charité

A. Schmidt-Rumposch, Berlin

- Erhöhung von Flexibilität und Planungssicherheit
- Kompensation bei kurzfristigen Personalengpässen und Arbeitsspitzen
- Alternative zu Leiharbeit
- Maßnahme zur Personalentwicklung

Best-Practice-Beispiel: Systematisches Ausfallmanagement zur Kompensation von kurzfristigem Personalausfall

Ch. de la Chaux, Neumünster

- Umsetzung der Kompensationsmodelle im FEK Neumünster
- Evaluation und Nutzen

D 14.00 – 16.30 Uhr Saal B

Patienten mit Demenz im Akutkrankenhaus

Moderation: D. van den Heuvel, Berlin

Der demenzkranke Patient (über)fordert das Krankenhaus

Dr. J. G. Hoffmann, Köln

- Nebendiagnose Demenz im Akutkrankenhaus
- Erfahrungen mit palliativem und zugleich ressourcenförderndem Versorgungskonzept
- Vorstellung der Station Silvia als Special-Care-Unit

Akut-internistische Station für Menschen mit Begleitdiagnose Demenz

D. Lüdecke / S. Ostojic / Dr. G. Poppele, Hamburg

- Aufbau, Entwicklung und Besonderheiten der Station DAVID
- Forschungsergebnisse und Forschungsziele
- Spezialstation und demenzsensibles Krankenhaus

15.15 – 15.30 Uhr Pause

Welches Rüstzeug brauchen Pflegende?

E. Tiebing, Lünen

- Qualifiziertes Personal
- Umgang mit den Menschen
- Struktur der Abteilung

Servicestelle für Patienten mit kognitiven Einschränkungen oder Demenz

E. Quack, Mainz

- Ausgangslage und Problematik
- Ergebnisse des Modellprojektes „Servicestelle Demenz“
- Vorstellung von Konzept und Teilprojekten

E 14.30 – 16.30 Uhr **Salon 3+4**

Pflegebedürftigkeitsbegriff – Was ändert sich in der Praxis?

Moderation: Th. Meißner, Berlin

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff – Veränderungen, Überblick und Stand

Dr. B. Gansweid, Bielefeld

- Erweiterte Sichtweise auf alle betroffenen Lebensbereiche
- Neues Begutachtungsassessment: wissenschaftlich evaluiert und praktisch erprobt
- Gerechtere Verteilung von Leistungen wird ermöglicht

Auswirkungen auf die Leistungsanbieter

W. Hesse, Berlin

- Neue/andere Leistungen als bisher?
- Preiskalkulationen überprüfen
- Auswirkungen auf das Personal

Auswirkungen auf Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

H. von Lützau-Hohlbein, Berlin

- Abschaffung der Minutenpflege
- Gleichstellung der Ursachen für Pflegebedürftigkeit
- Haltungsänderung bezüglich Begleitung und Pflege psychisch Kranker, speziell Demenzkranker

F 17.00 – 18.30 Uhr **Saal A**

Risiken minimieren im Beschaffungs- und Investitionsmanagement von Gesundheitseinrichtungen

Moderation: H. François-Kettner, Berlin

Podiumsdiskussion Qualität, Patientensicherheit und Wirtschaftlichkeit

- Wer fällt die Kaufentscheidung basierend auf welchen Kriterien?
- Welchen Einfluss können die Gesundheitsberufe auf den Entscheidungsprozess nehmen?

Aus Sicht von:

Krankenhausleitung
M. Kaufmann, Plettenberg

Pflege
F. Sieberns, Hamburg

Ärzteschaft
Prof. h.c. Dr. Almut Tempka, Berlin

Gesundheitsökonomie
Prof. Dr. Dr. W. von Eiff, Münster

Recht
Dr. T. Weimer, Bochum

G 17.00 – 19.00 Uhr Saal B

Expertenrunde Pflegende Angehörige

Neue Herausforderungen für Patienten, Angehörige und Pflegekräfte

Moderation: Dr. A. Kloepfer, Berlin

Pflege zwischen Ökonomie und Menschlichkeit
E. Brandt, Berlin
- Patientenwünsche
- Zeitvorgaben und Kostendruck
- Häusliche oder stationäre Pflege

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
S. Kreuels, Münster
- Wichtigkeit für Patienten, Angehörige, Pflegekräfte
- Umgang mit lebensverlängernden Maßnahmen
- Praxistipps zum Ausfüllen

Patientenerwartungen und neue Gesetze
M. Sebbesse, Berlin
- Überblick Gesetzesänderungen
- Forderungen von Patienten und Angehörigen
- Zukunft Pflege: gesellschaftlicher Wandel, Fachkräftemangel, Angehörigenpflege

Podiums- und Publikumsdiskussion

Eine Veranstaltung der
SBK Siemens-Betriebskrankenkasse

17.00 – 19.00 Uhr Salon 6

Closed Shop

Modernes Personalmanagement im Krankenhaus – von Planung bis Führung

Prof. Dr. Christian Schmidt, Rostock

Exklusive Veranstaltung für Mitglieder des Bundesverbandes Pflegemanagement

Erfolg ist, wenn alles zueinander passt.

Wir schaffen mit Ihnen die Grundlagen für pflegerischen und wirtschaftlichen Erfolg!

ArjoHuntleigh GmbH
Peter-Sander-Str.10
55252 Mainz-Kastel
Deutschland
Tel.: +49 (0) 6134 – 186 0
info-de@arjohuntleigh.com
www.arjohuntleigh.de

ARJOHUNTLEIGH
GETINGE GROUP

... with people in mind!

Workshops und Seminare

14.00 – 16.30 Uhr Salon 6

WS 1
Thrombose, CVI, Ulcus cruris venosum – Wo sind die „Hürden"?

Prof. Dr. K. Kröger, Krefeld / Prof. Dr. P. Kujath, Lübeck / K. Protz, Hamburg / Prof. Dr. M. Storck, Karlsruhe

- Thrombose und Thromboseprophylaxe – Was muss, was kann, was soll?
- Chronisch, venös, insuffizient – vom Venenschaden zur chronischen Wunde?
- Nullzug, Kurzzug, Mittelzug oder Langzug – Wer kennt sich hier noch aus?
- Ulcus cruris venosum, arteriosum, mixtum – Was behandele ich zuerst?

Ein Workshop des Medical Data Institute (MDI)

14.00 – 16.30 Uhr Salon 2

WS 2
Pflege als Erlösgarant – Beitrag der Pflege zum Ergebnis eines Krankenhauses

Moderation: M.-L. Müller, Berlin
R. Herbold / D. Rode, Mannheim / H. Scholz / R. Trefftz, Heppenheim

- Produktivität verbessern: Optimierung des Pflegeprozesses
- PKMS: schlankere Dokumentation und Steigerung der Erlöse
- Kosten senken: Stationsleitungen zu wirtschaftlicher Führung befähigen

Ein Workshop der ZeQ AG

14.00 – 16.30 Uhr Salon 7

WS 3
Frühmobilisation kritisch kranker Patienten

A. Gerber / M. Röderstein, Mainz-Kastel

- Mobilisation als Kern der Positiven 8
- Mobilitätslevel kritisch kranker Patienten
- Klinische Evidenz
- Praktische Übungen mit verschiedenen Hilfsmitteln

Ein Workshop der ArjoHuntleigh GmbH

17.00 – 18.30 Uhr Salon 3+4

WS 4
Mentale Balance – Resilienz stärken

Th. Eckardt, Lahnau

- Stress- und Resilienzentwicklung
- Belastungsanalyse
- Strategien zur kurz- und langfristigen Bewältigung
- Praktische Entspannungsübung

17.00 – 18.30 Uhr Salon 7

WS 5
Hygiene – Pflege – Recht

R. Höfert, Neuwied / Dr. M. Schimmelpfennig, Kassel

- Gesetzliche Grundlagen
- Hygienefehler
- Hygienemanagement
- Haftung

Ein Workshop des Springer Verlages

H 9.00 – 12.00 Uhr Saal C

Wird der Nachtdienst zur Gefahr?

Moderation: L. Risse, Werne

Das Urteil des Bundesarbeitsgerichts zur Nachtschichtarbeit und seine Folgen

Dr. T. Weimer, Bochum

- Ende oder Renaissance der Nachtschwester?

Gesundheitliche Auswirkungen von Nachtschichtarbeit

Prof. Dr. Volker Harth, Hamburg

- Schichtarbeit und Diabetes
- Schichtarbeit und Brustkrebs
- Arbeitszeitgestaltung

Strategien und Maßnahmen zum Umgang mit Belastungen bei der Nachtschichtarbeit

A. Kummer, Berlin

- Die Rolle des Arbeitgebers
- Erfolgsfaktoren bei Analyse, Planung und Umsetzung effizienter Maßnahmen
- Belastungen langfristig senken

10.30 – 11.00 Uhr Pause

Lösungsansatz Nachtwachenpool – Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter

P. Wieddekind, Lüdenscheid

- Effektiver und effizienter Personaleinsatz, Lösung bei kurzfristigem Personalausfall
- Hochqualifiziertes Personal als Grundvoraussetzung
- Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsprozessanalyse, klare Aufgabenverteilung

Gezielter Einsatz von technischer Assistenz zur Arbeitsentlastung

A. J. Kalfhues, Ascheberg

- Praxisbeispiele Wohnverbund Katharinenstift
- Technische Möglichkeiten für indirekte Dienstleistung im Assistenzprozess
- Sensorik zur Ergänzung der inhaltlichen Arbeit

Mittagspause / Besuch der Ausstellung

I 9.00 – 12.00 Uhr Saal B

Bildungsorientiertes Qualitätsmanagement

Moderation: M. Breuckmann / J. Vennekate, Berlin

Zahlen, Daten und Fakten für Bildungseinrichtungen

Prof. Dr. M. Isfort, Köln

- Landesberichterstattung Schulen des Gesundheitswesens am Beispiel Nordrhein-Westfalen

Lernbegleitung und -beratung als Chance

C. Pfrommer / S. Scholz-Uricher, Berlin

- Förderung von Lernmanagement, interkultureller Kompetenz, Fachsprache und Konzentrationsfähigkeit bei Auszubildenden
- Methodik und Ergebnisse, Evaluation

10.15 – 10.45 Uhr Pause

Wie bekommen wir Qualität in die Pflegebildung?

J. Roberg, Düsseldorf

- Qualitätsmanagement mit der DIN ISO 29990
- Sieben Schritte zu einem erfolgreichen Qualitätsmanagement
- Stolpersteine auf dem Weg zu höherer Qualität

Braucht neue Bildung auch neue LehrerInnen?

Prof. Dr. M. Bonse-Rohmann, Esslingen

- Standards und berufspädagogische Empfehlungen zur Lehrerbildung
- Entwicklung und Verfahren zur Überprüfung beruflicher Handlungskompetenz
- Gesundheitsmanagement und Konsequenzen für die Lehrerfortbildung

Mittagspause / Besuch der Ausstellung

J 9.00 – 12.00 Uhr Salon 3+4

Kultursensible Gesundheitsversorgung

Moderation: M.-L. Müller, Berlin

Kultursensible Pflege kann man lernen
H. Klein, Berlin

- Müssen Pflegekräfte vorurteilsfrei sein, damit sie kultursensibel pflegen können?
- Spezifisches Wissen und Kompetenzen – Was ist tatsächlich notwendig?

Das kultursensible Krankenhaus – Brauchen wir das?
E. Wesselman, München

- Warum ist interkulturelle Öffnung von Gesundheitseinrichtungen nötig und was bringt sie den Pflegenden?
- Grundvoraussetzungen und Effekte

10.00 – 10.30 Uhr Pause

Besonderheiten der kulturspezifischen Hauskrankenpflege
N. Yesilyurt, Berlin

- Unterschiedliche Wahrnehmung von Krankheiten bei Migranten der ersten und zweiten Generation
- Die Organsprache
- Sterbebegleitung und Hospiz im Islam

Pflege braucht Vielfalt! Ausbildung von MigrantInnen in der Pflege
M. Hahn, Berlin

- Vorstellung Schule und Zentrum ÜBERLEBEN
- Erfahrungen, Stolpersteine und Perspektiven der Ausbildung von Flüchtlingen und MigrantInnen

Verschiedene Nationalitäten – ein Pflegeteam
R. Ammende, München

- EU-Arbeitsmarktpolitik: Migration in der Pflege
- Schulung, Vorbereitung, Prüfung
- Integration, Deutungsmuster, Ergebnisse und notwendige Weiterentwicklung

Mittagspause / Besuch der Ausstellung

K 9.00 – 12.00 Uhr Saal A

Pflegekammer – Deutschland als Flickenteppich

Moderation: R. Höfert, Neuwied

Die Pflegekammer kommt! Stand der rechtlichen Vorbereitung und Errichtungskonzepte in Deutschland
Dr. J. Faltin, Mainz

- Ein Ziel, unterschiedliche Konzepte
- Von der Planung zur Realisierung
- Die Rechtsregelungen zum Aufbau der Landespflegekammer in Rheinland-Pfalz

10.00 – 10.30 Uhr Pause

Errichtung der ersten Landespflegekammer – Stand der Entwicklung in Rheinland-Pfalz
Sr. M. Basina Kloos, Bendorf

- Aktuelle Entwicklung im Land Rheinland-Pfalz
- Die Arbeit der Gründungskonferenz und die künftige Arbeit des Gründungsausschusses
- Erfolgsrezept Kommunikation und Information

Stand von Diskussion und Befragung zur Pflegekammer in Berlin
M. Czaja, Berlin

- Konzeption und Ablauf der Befragung in Berlin
- Erwartungen der Befragten an die Errichtung einer Pflegekammer in Berlin
- Politisches Stimmungsbild

Podiumsdiskussion

Mittagspause / Besuch der Ausstellung

L 13.30 – 16.00 Uhr Saal A

Work-Life-Balance – Welche Antworten hat das Management?

Moderation: A. Schmidt-Rumposch, Berlin

Von Generation Y bis Generation 50+: Mitarbeiter gewinnen und binden

Prof. Dr. J. P. Hasebrook, Münster

- Viel zu tun: Personalgewinnung und -bindung in Krankenhäusern im Branchenvergleich
- Mehr Arbeit, weniger Personal
- Viele Ideen, wenig Umsetzung
- Veränderungsprozesse, Maßnahmenumsetzung

Work-Life-Balance – auch eine Frage der Leistungspolitik

Dr. W. Dunkel, München

- Termin- und Leistungsdruck gefährden die Work-Life-Balance
- Betriebliche Maßnahmen einer „balance-orientierten Leistungspolitik"

14.45 – 15.00 Uhr Pause

Lebensphasengerechtes Arbeiten im Pflege- und Funktionsdienst

J. Hug, Karlsruhe

- Demografieorientierte Personalentwicklung
- Konzeptentwicklung und begleitende Organisationsentwicklung
- Praktische Werkzeuge und Projekte

Burn-in – Lebenswertes Arbeiten

L. Risse, Werne

- Mehr als nur Burn-out-Prophylaxe
- Belastungssituationen vorbeugen, Hilfe vermitteln
- Drei Säulen: Beratung/Supervision, Bildung, Aktivitäten

M 13.30 – 16.00 Uhr Saal C

Karriereleiter aufwärts – neue Hierarchien in der Pflege

Moderation: I. Maier, Essen

Was können wir von den Nachbarn lernen?

A. de Jong, Witten

- Tätigkeitsprofile akademisch ausgebildeter Pflegepersonen aus den Niederlanden
- Rolle der Pflegekundigen auf Stationsebene und auf Meso- und Makroebene

Wie viel fachliche Hierarchie vertragen deutsche Pflegekräfte?

Prof. Dr. U. Immenschuh, Freiburg

- Deutsche Pflegefachkräfte vertragen keine Hierarchie, weil…
- Deutsche Pflegefachkräfte arbeiten aber schon hierarchisch, weil…
- Damit fachliche Hierarchie der Erfüllung pflegerischen Auftrags dient, sind folgende Voraussetzungen nötig…

14.30 – 14.45 Uhr Pause

Hochqualifizierte (akademische) Pflegepersonen im Krankenhaus

Prof. Dr. P. Stratmeyer, Hamburg

- Pflegende als verantwortliche Prozess-managerInnen der Versorgung
- Erweitertes Aufgabenfeld in der medizinisch-pflegerischen Versorgung
- Konfiguration einer prozessmanagement-unterstützenden Aufbauorganisation

Wissenschaft für innovative Pflegepraxis

Th. Beckenkamp, Köln

- Reflektion der pflegerischen Praxis
- Generierung und Implementierung wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Entwicklung neuer Berufszweige

Von der Hochschule ans Patientenbett – Reflektion ausbildungsorientiertes Studium

M. Grzella, Gelsenkirchen

N 13.30 – 16.00 Uhr Saal B

Schlanke Dokumentation in der stationären und ambulanten Langzeitpflege

Moderation: Th. Meißner, Berlin

Strategie zur Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation in der Langzeitpflege

E. Beikirch, Berlin

- Herausragende Bedeutung für die Praxis
- Fachpolitische Aspekte und zentrale Akteure
- Konzertierte Aktion, Implementierungsstrategie

Effizientere Pflegedokumentation

Prof. Dr. M. Roes, Witten

- Wissenschaftsbasierung des Strukturmodells
- Risikoeinschätzung

14.30 – 14.45 Uhr Pause

Aus sozial- und heimrechtlicher Sicht

Dr. A. Philipp, München

- Zwecke der Pflegedokumentation
- Bedeutung von fachlicher Kompetenz und Selbstbewusstsein der Pflegekräfte
- Rechtliche Bewertung des Strukturmodells zur Entbürokratisierung

Aus haftungsrechtlicher Sicht

Dr. A. Jorzig, Düsseldorf

- Auswirkungen auf die Praxis
- „Immer-so-Beweis"

Aus Sicht des Medizinischen Dienstes

Dr. P. Pick, Essen

- Vorzüge der neuen Pflegedokumentation
- MDK-Qualitätsprüfung und neue Pflegedokumentation
- Umsetzung der Konzertierten Aktion

O 14.00 – 16.00 Uhr Salon 3+4

Fehler vermeiden: Knackpunkt Kommunikation

Moderation: J. Prölß, Hamburg

Kommunikation im Team und zwischen den Berufsgruppen

R. Großhans, München

- Schlüssel zur erfolgreichen Zusammenarbeit
- Kommunikationsmängel als Ursache für Konflikte und Fehler
- Konstruktive Zusammenarbeit durch Respekt und gegenseitige Wertschätzung

Aus Fehlern lernen – das Krankenhaus-CIRS-Netz Deutschland

Ch. Gunkel / Dr. B. Hoffmann, Berlin

- Was ist das Krankenhaus-CIRS-Netz Deutschland?
- Offener Umgang mit Fehlern – Beispielfälle und Lernmöglichkeiten

Wie machen es andere? Erfahrungen aus dem Flugverkehr

D. Farsch, Wolken

- CRM und Unfallanalyse in der Luftfahrt
- Fehler und Dr. J. Reason
- Knackpunkte Kommunikation und Wahrnehmung, Hierarchie und Team

STANDNUMMER 37

WULFF
KLINIKMATRATZEN

INFORMIEREN SIE SICH UMFASSEND AN UNSEREM MESSESTAND

Wulff Med Tec ist professioneller Hersteller von viskoelastischen Klinikmatratzen und Positionierungs- bzw. Lagerungshilfen sowie Vollsortimenter im Bereich von PE-Abdeckhauben.

Verpassen Sie nicht den Vortrag unserer externen Fachberaterin Claudia Stork* (B.A.)

THEMA:

Viskoelastische Materialien und die Relevanz für die Umsetzung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe in der Pflege

Am: Samstag, 31.01.2015
Von: 10:00 bis 12:00 Uhr

*Gesundheitsmanagerin, Lehrerin für Pflegeberufe, Kinästhetik-Grundkurstrainerin, ICW Wundexperte, PAIN NURSE, DIN EN ISO 9001 Auditorin

WERTSCHÖPFUNG DURCH PROZESSOPTIMIERUNG

Wulff Med Tec GmbH
Hennstedter Straße 3

25779 Fedderingen
T: 04836 / 99641-0

M: info@wulff-med.de
wulff-klinikmatratzen.de

Workshops und Seminare

9.00 – 12.00 Uhr Salon 7

WS 6
PAIN CARE: Schmerzmanagement in der stationären Altenpflege

G. Blatzheim, Stolberg / Dr. K. Reckinger, Recklinghausen / Dr. D. Wulfert, Herten

- Ein interaktives diagnostisches Fallseminar für Pflegekräfte
- Grundlagen der modernen geriatrischen Schmerztherapie
- Schmerzassessment in der Pflege
- Besonderheiten beim geriatrischen Schmerzpatienten – fallorientiert

Ein Workshop der Grünenthal GmbH

10.00 – 12.00 Uhr Salon 6

WS 7
Viskoelastische Materialien in der Umsetzung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe

C. Stork, Weisenheim am Sand

- Was sind wirksame Hilfsmittel gemäß Expertenstandard?
- Positionierungsbeispiele aus der Praxis

Ein Workshop der Wulff Med Tec GmbH

13.30 – 16.00 Uhr Salon 6

WS 8
Nadelstichverletzungen – ein unterschätztes Risiko in der Pflege

Dr. S. Baars, Hannover / R. Höfert, Neuwied / A. Lehmann, Berlin

- Juristische und ökonomische Aspekte
- Prävention in der Langzeitpflege: So schützen Sie Ihre Mitarbeiter
- Übungen zur fachgerechten Anwendung und Entsorgung sicherer Instrumente, Anregungen zur Mitarbeiterschulung

Ein Workshop von SAFETY FIRST! Deutschland

13.30 – 16.00 Uhr Salon 7

WS 9
Das KTQ-Verfahren und Sicherheit im Krankenhaus

K.-H. Busche, Hamburg / R. Neubauer, Berlin / S. Rother, Hamburg

- Das KTQ-Modell für Patientensicherheit und Risikomanagement – mit sechs Kategorien auf der sicheren Seite
- Analyse des KTQ-Kataloges unter dem Fokus Sicherheit/Patientensicherheit
- Umsetzung von Best-Practice-Lösungen im Krankenhaus

Ein Workshop des Kommandos Sanitätsdienst / Bundeswehrkrankenhaus Hamburg

Workshops und Seminare

16.30 – 18.00 Uhr Salon 6

WS 10
Gesund trotz Nachtdienst

J. Schmal, Waldburg

- Eigene Nacht- und Schichtdiensttoleranz u.a. anhand chronobiologischer Kenntnisse ermitteln
- Gesunde Ernährung im Nachtdienst
- Besser schlafen: Prinzipien der Schlafhygiene, Schlafförderung, Entspannung, Bewegung, Lichteinfluss

Ein Workshop des Springer Verlages

16.30 – 18.00 Uhr Salon 7

WS 11
Stressbewältigung im Alltag durch Progressive Muskelentspannung

S. Pawelzik, Berlin

- Progressive Muskelentspannung – wirksam gegen Stress, Verspannungen, Schmerzen
- Verbesserte Körperwahrnehmung, seelische und körperliche Ausgeglichenheit
- Praktische Übungen

16.30 – 18.00 Uhr Salon 3+4

WS 12
„3P – Pflege dich selbst! Gesundheitskompetenzen entwickeln“

U. Rebscher, Darmstadt

- Projektvorstellung
- Partizipative Prävention in der Pflege
- Wiederkehrende Stressoren: erkennen, vorbeugen
- Dauerhafte Veränderungen herbeiführen

Ein Workshop des Verbandes der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V.

16.30 – 18.00 Uhr Saal A

WS 13
Delegieren, korrigieren, motivieren

Th. Eckardt, Lahnau

- Priorisieren und Delegieren im Umfeld von Hektik und Komplexität
- Mit Feedback führen: Angepasste Anerkennung und konstruktive Kritik
- Positive Arbeitskultur durch Klarheit und Orientierung

Nachweis zur Vorlage nach § 15 FAO (Medizinrecht, Sozialrecht) 10 Zeitstunden

9.00 – 12.30 Uhr Salon 2

Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation und die rechtlichen Grenzen

Moderation: Prof. Dr. Th. Weiß, Kiel

Pflegedokumentation im Kontext der Entbürokratisierung in der (Langzeit-)Pflege

E. Beikirch, Berlin

- Herausragende Bedeutung für die Praxis
- Fachpolitische Aspekte und zentrale Akteure
- Konzertierte Aktion und Implementierungsstrategie

Anforderungen aus sozialrechtlicher Sicht

Dr. A. Philipp, München

- Ursprüngliche Ziele der Pflegedokumentation, Bedeutung für die Qualität der Pflege
- „Aufladung" mit weiteren Zielsetzungen
- Bewertung des Strukturmodells für eine effizientere Pflegedokumentation

Haftungsrechtliche Grenzen

Dr. A. Jorzig, Berlin

- Grundsätze der Dokumentation
- „Immer-so-Beweis"

13.30 – 17.00 Uhr Salon 2

Qualitätsprüfungen von Pflegeeinrichtungen aus rechtlicher Sicht

Moderation: Prof. Dr. P. Udsching, Göttingen

Aus Sicht der Sozialversicherungsträger

M.-L. Schiffer-Werneburg, Berlin

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Änderungen durch das Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz und das 5. SGB XI-Änderungsgesetz
- Grenzen der Qualitätsprüfungen

Aus Sicht der Leistungserbringer

J. Bachem, Darmstadt

- Die pragmatische Ignoranz des Verfassungsrechts
- Qualitätsvergleich nach fachwissenschaftlichen und rechtlichen Maßstäben
- Ist eine Befreiung vom selbst gesetzten Transparenzzwang noch möglich?

Aus Sicht der Heimaufsichtsbehörden

Dr. K. Börner, Wiesbaden

- Föderalismusreform im Kontext des Heimrechts
- Strukturen der Heimaufsicht in Hessen; Zusammenarbeit mit Pflegekassen, MDK bzw. PKV
- Landesgesetzliche heimrechtliche Anforderungen am Beispiel Hessen; Prüfungsergebnisse

17.30 – 20.30 Uhr Salon 2

Auswirkung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes auf das Leistungsrecht

Moderation: Prof. Dr. P. Udsching, Göttingen

Auswirkungen auf die Pflegeversicherung

H. Hoffer, Berlin

- Elemente des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes und des neuen Begutachtungsassessments
- Paradigmenwechsel in der Pflegeversicherung: Folgen für das Leistungsrecht
- Überleitungsfragen

Wie müssen die Schnittstellen zur Sozialhilfe gestaltet werden?

G. Künzel, Potsdam

- Ergänzung des Teilleistungssystems durch die Hilfe zur Pflege
- Teilhabeorientierte Pflege und das Verhältnis zur Eingliederungshilfe
- Der neue Begriff und die UN-Konvention

Auswirkungen aus Sicht der Betroffenen

Dr. M. Danner, Düsseldorf

- Neue Rolle der Betroffenen in der Begutachtungssituation
- Kontext der Reform der Eingliederungshilfe

Topaktuell!

2014. 233 S. 8 Abb.
Brosch.
€ (D) 24,99 | € (A)
25,69 | * sFr 31,50
978-3-642-30006-6

2014. 258 S. 51 Abb.
Brosch.
€ (D) 34,99 | € (A)
35,97 | * sFr 44,00
978-3-642-37323-7

2014. 162 S.
15 Abb. Brosch.
€ (D) 34,99 | € (A)
35,97 | * sFr 44,00
978-3-662-43945-6

2014. 206 S. 20 Abb.
Brosch.
34,99 €| € (A)
35,97 | * sFr 44,00
978-3-642-41815-0

2012. 252 S.
30 Abb. Brosch.
€ (D) 42,99 € | € (A)
44,20
27,75 | * sFr 53,50
978-3-642-24921-1

2013. 197 S. 28 Abb.
Brosch.
€ (D) 24,99 | € (A)
25,69 | * sFr 31,50
978-3-642-37321-3

2012. 184 S.
10 Abb. Brosch.
€ (D) 26,99 | € (A)
27,75 | * sFr 34,00
978-3-642-24924-2

2013. 271 S. 11 Abb.
Mit Online-Extras.
Brosch.
29,99 €99 | € (A)
30,83 | * sFr 37,50
978-3-642-30004-2

€ (D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt; € (A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt.
sFr sind unverbindliche Preisempfehlungen. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Weitere Neuerscheinungen: springer.com

19.30 Uhr ZDF Zollernhof Atrium

Kongressparty „20 Jahre Kongress Pflege“
Verleihung Pflegemanagement-Award für Nachwuchsführungskräfte

Aus Anlass des 20jährigen Kongressjubiläums lädt Springer Medizin herzlich zur **Kongressparty** im Atrium des ZDF Zollernhof Berlin ein.

Im Rahmen der Abendveranstaltung verleiht der Bundesverband Pflegemanagement in Zusammenarbeit mit Springer Medizin zum 4. Mal den **Pflegemanagement-Award für Nachwuchsführungskräfte.** Der Award geht an Personen, die sich in besonderem Maße für die Profession Pflege einsetzen – mit Engagement, Sozialkompetenz, fachlicher Kompetenz, Kreativität und Empathie.

19.30 Uhr	**Einlass & Empfang**
20.00 Uhr	**Verleihung Pflegemanagement-Award**
	Begrüßung *Joachim Krieger,* Vorsitzender der Geschäftsführung Springer Medizin
	Grußworte *Karl-Josef Laumann,* Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung *Peter Bechtel,* Vorstandsvorsitzender Bundesverband Pflegemanagement
	Laudatio *Rüdiger Herbold,* Vorstand Finanzen und strategisches Controlling ZeQ AG
	Rede des ersten Preisträgers
21.00 Uhr	**Kongressparty**

▶ **Sollten Sie sich noch nicht im Vorfeld des Kongresses angemeldet haben, erhalten Sie eine Eintrittskarte am Counter für Neuanmeldungen im Maritim proArte Hotel.**

Springer Medizin

Bundesverband Pflegemanagement

Springer Medizin und der Bundesverband Pflegemanagement danken:

zeQ Qualität und Wirtschaftlichkeit

Hauptsponsor der Preisverleihung

MARITIM proArte Hotel Berlin

Unterstützer der Preisverleihung

B2

Unterstützer der Kongressparty

Rainer Ammende
Akademie der Städtischen Klinikum
München GmbH
Akademieleitung
Kraepelinstraße 18
80804 München
rainer.ammende@akademie-stkm.de

Dr. med. Stefan Baars
Gewerbeärztlicher Dienst für
Niedersachsen
Gewerbeaufsichtsamt Hannover
Staatlicher Gewerbearzt
Arzt für Arbeitsmedizin/
Umweltmedizin
Am Listholze 74
30177 Hannover
stefan.baars@gaa-h.niedersachsen.de

Jörn Bachem
Iffland Wischnewski Rechtsanwälte
Partner
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Pfungstädter Straße 100 A
64297 Darmstadt

Peter Bechtel
Universitäts-Herzzentrum Freiburg –
Bad Krozingen GmbH
Pflegedirektor
Südring 15
79189 Bad Krozingen
peter.bechtel@
universitaets-herzzentrum.de

Theresia Beckenkamp
Kliniken der Stadt Köln gGmbH
Pflegedienstleitung
Zentrale Praxisanleiterin
Ostmerheimerstraße 200
51109 Köln
beckenkampt@kliniken-koeln.de

Elisabeth Beikirch
Health Care Management
Eosanderstraße 18
10587 Berlin
eb@beikirch-hcm.de

Georg Blatzheim
Rathaus Apotheke
Rathausstraße 14
52222 Stolberg

Dr. Norbert Blüm
Bundesminister a.D.
Büro
Kronprinzenstraße 3
53332 Bornheim

Dr. Karlheinz Börner
Hessisches Amt für Versorgung
und Soziales Wiesbaden
Stellvertretender Amtsleiter
Mainzer Straße 35
65185 Wiesbaden
karlheinz.boerner@
havs-wie.hessen.de

Dr. Jaqueline Bomball
Universität Bremen
Institut für Public Health
und Pflegeforschung IPP
Abteilung Interdisziplinäre
Alterns- und Pflegeforschung
Grazer Straße 4
28359 Bremen
jbomball@uni-bremen.de

Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann
Hochschule Esslingen
Fakultät Soziale Arbeit,
Gesundheit & Pflege
Flandernstraße 101
73732 Esslingen
mathias.bonse-rohmann@
hs-esslingen.de

Elimar Brandt
Gaudystraße 24
10437 Berlin

**Dipl.-Med. Päd.
Michael Breuckmann**
Bundesverband Lehrende Gesund-
heits- und Sozialberufe (BLGS) e.V.
Stellvertretender Vorsitzender
Alt-Moabit 91
10559 Berlin
breuckmann@blgs-ev.de

Prof. Dr. Andreas Büscher
Hochschule Osnabrück
Deutsches Netzwerk für Qualitäts-
entwicklung in der Pflege (DNQP)
Wissenschaftlicher Leiter
Professor für Pflegewissenschaft
Caprivistraße 30 a
49076 Osnabrück
a.buescher@hs-osnabrueck.de

**Dipl. Kfm. Oberstleutnant
Karl-Heinz Busche**
Bundeswehrkrankenhaus Hamburg
Lesserstraße 180
22049 Hamburg

Mario Czaja
Senator für Gesundheit und Soziales
Senatsverwaltung für Gesundheit
und Soziales
Oranienstraße 106
10969 Berlin

Prof. Dr. Knut Dahlgaard
PROCARE CONSULT e.V.
Geschäftsführung
Heckenrund 8
22359 Hamburg

Dr. Martin Danner
BAG SELBSTHILFE e.V.
Geschäftsführer
Kirchfeldstraße 149
40215 Düsseldorf
geschaeftsfuehrer@
bag-selbsthilfe.de

Prof. Ingrid Darmann-Finck
Universität Bremen
Institut für Public Health
und Pflegeforschung IPP
Grazer Straße 4
28359 Bremen
darmann@uni-bremen.de

Anneke de Jong, MScN (PhD cand.)
Universität Witten/Herdecke
Department für Pflegewissenschaft
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Stockumer Straße 12
58453 Witten

Christian de la Chaux
Friedrich Ebert Krankenhaus
Neunmünster gGmbH
Pflegedirektor
Friesenstraße 11
24534 Neumünster

Carsten Drude, MA
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) e.V.
Vorsitzender
Alt-Moabit 91
10559 Berlin
drude@blgs-ev.de

Wolfgang Dunkel
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. - ISF München
Wissenschaftler und Mitglied des Vorstands
Jakob-Klar-Straße 9
80796 München
wolfgang.dunkel@isf-muenchen.de

Monika Dunkmann
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) e.V.
Vorstandsmitglied
Alt-Moabit 91
10559 Berlin
dunkmann@blgs-ev.de

Dipl.-Psych. Thomas Eckardt
Eckardt & Kooperationspartner
Beratung – Training – Coaching
Bettengraben 9
35633 Lahnau
info@eckardt-online.de

Dr. Jürgen Faltin
Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Rheinland-Pfalz
Referatsleiter Gesundheitsrecht
Bauhofstraße 9
55116 Mainz
juergen.faltin@msagd.rlp.de

Dirk Farsch
Pilot / Flight and HPL Instructor
Auf der Höh 11
56332 Wolken
email@dirk-farsch.de

Hedwig François-Kettner
Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.
Vorsitzende
Am Zirkus 2
10117 Berlin
francois-kettner@aps-ev.de

Barbara Gansweid
MDK Westfalen-Lippe
Leiterin Fachreferat Pflege
Leiterin Sozialmedizinische Expertengruppe 2 „Pflege“
der MDK-Gemeinschaft
Hermannstraße 1
33602 Bielefeld
bgansweid@mdk-wl.de

Achim Gerber
ArjoHuntleigh GmbH
Peter-Sander-Straße 10
55252 Mainz-Kastel

Ruth Großhans
Städtisches Klinikum München GmbH
Klinikum Bogenhausen
Teamleitung Qualitätsmanagement
Akademische Supervisorin / Coach
Englschalkinger Straße 77
81925 München
ruth.grosshans@klinikum-muenchen.de

Maximilian Grzella
Evangelische Kliniken Gelsenkirchen
Case-Management Geriatrie
Munckelstraße 27
45879 Gelsenkirchen
grzella@evk-ge.de

Dipl.-Pflegew. (FH) Christina Gunkel
Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Mitglied Steuergruppe KH-CIRS-Netz Deutschland
Straße des 17. Juni 106-108
10623 Berlin
mail@azq.de

Marco Hahn
Berufsfachschule Paulo Freire im Zentrum ÜBERLEBEN
Schulleiter
Turmstraße 21
10559 Berlin
m.hahn@migrationsdienste.org

Prof. Dr. Volker Harth, MPH
Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin
Direktor
Seewartenstraße 10
20459 Hamburg
volker.harth@bgv.hamburg.de

Prof. Dr. Joachim Paul Hasebrook
zeb/business school
an der Steinbeis Hochschule Berlin
Hammer Straße 165
40153 Münster
jhasebrook@zeb-bs.de

Rüdiger Herbold
ZeQ AG
Unternehmensberatung
Vorstand Finanzen und strategisches Controlling
Am Victoria-Turm 2
68163 Mannheim

Lars Herrmann
Herrmann, Kutscher, Weidinger
Arbeitszeit und Organisation im Krankenhaus
Partner
Rosa-Luxemburg-Straße 5
10178 Berlin

Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

FAKULTÄT
WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

IM FÜHRUNGSTEAM AUF AUGENHÖHE

GESUNDHEITSMANAGEMENT / HEALTH MANAGEMENT

➔ MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION (MBA)

„Das Studium in Osnabrück hat meinen fachspezifischen Blick der Pflege und des Pflegemanagements auf die Gesamtorganisation der Klinik und des Gesundheitswesens allgemein erweitert. Neue Kompetenzen in den Bereichen Betriebswirtschaft und Gesundheitsökonomie ermöglichen es mir, neue Aufgaben zu übernehmen und in der Diskussion mit Kollegen der klinischen Führungsebene meine Anliegen fundierter und kompetenter zu vertreten.
Durch die interdisziplinäre Studiengruppe entwickelt sich gegenseitiges Verständnis zwischen den Berufsgruppen und das Spartendenken löst sich auf.“

Ksenija Gajski, Pflegedirektorin

Referenten

Werner Hesse
Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband e.V.
Gesamtverband / Geschäftsführer
Oranienburger Straße 13-14
10178 Berlin
sozialrecht@paritaet.org

Rolf Höfert
Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V
Geschäftsführer
Experte für Pflegerecht
Mittelstraße 1
56564 Neuwied

Heike Hoffer
Stabsstelle des Bevollmächtigten
der Bundesregierung für Pflege
Referentin
Friedrichstraße 108
10117 Berlin
heike.hoffer@bmg.bund.de

Dr. med. Barbara Hoffmann
Aktionsbündnis
Patientensicherheit e.V.
Vorstandsmitglied
Mitglied Steuergruppe
KH-CIRS-Netz Deutschland
Am Zirkus 2
10117 Berlin
hoffmann@aps-ev.de

Dr. Jochen Gerd Hoffmann
Malteser Krankenhaus St. Hildegardis
Akutgeriatrie und Tagesklinik
Chefarzt
Bachemer Straße 29-33
50931 Köln
jochen.hoffmann@malteser.org

Josef Hug
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH
Pflegedirektor / Prokurist
Moltkestraße 90
76133 Karlsruhe
josef.hug@klinikum-karlsruhe.de

Prof. Dr. Ursula Immenschuh
Katholische Hochschule Freiburg
Professorin für Pflegepädagogik
und Pflegewissenschaft
Karlstraße 63
79104 Freiburg
ursula.immenschuh@kh-freiburg.de

Prof. Dr. rer. medic. Michael Isfort
Deutsches Institut für angewandte
Pflegeforschung e.V.
Stellvertretender Vorsitzender des
geschäftsführenden Vorstands
Hülchrather Straße 15
50670 Köln
m.isfort@dip.de

Dr. Alexandra Jorzig
JORZIG Rechtsanwälte
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Medizinrecht
Königsallee 31
40212 Düsseldorf
ddorf@jorzig.de

Adolf Johannes Kalfhues
Sozialwerk St. Georg e.V.
Wohnverbund Katharinenstift
Einrichtungsleitung
Nordkirchener Straße 2
59387 Ascheberg
aj.kalfhues@sozialwerk-st-georg.de

Michael Kaufmann
Krankenhaus Plettenberg gGmbH
Geschäftsführer
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 17
58840 Plettenberg

Holger Kernchen
kbs | Die Akademie
für Gesundheitsberufe
Lehrer Rettungsdienst
Dozent Erwachsenenbildung
Kamillianer Straße 42
41069 Mönchengladbach
holger.kernchen@kbs-mg.de

Hamindokht Klein
BWK BildungsWerk
in Kreuzberg GmbH
Berufsfachschule für Altenpflege
mit interkulturellem Schwerpunkt
Schulleiterin
Cuvrystraße 34
10997 Berlin
klein@bwk-berlin.de

**Dipl. Sportwiss.
Andrea Kleipoedszus, BA**
PROCARE CONSULT e.V.
Heckenrund 8
22359 Hamburg
andrea.kleipoedszus@
procare-consult.com

Dr. Albrecht Kloepfer
Büro für gesundheitspolitische
Kommunikation
Wartburgstraße 11
10823 Berlin
www.albrecht-kloepfer.de

Sr. M. Basina Kloos
Marienhaus Stiftung
Vorstandsvorsitzende
Margaretha-Flesch-Platz 1
56170 Bendorf

Stephan Kreuels
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Strafrecht
Coerdeplatz 12
48147 Münster
kreuels@juslink.de

Joachim Krieger
Vorsitzender der Geschäftsführung
Springer Medizin
Urban & Vogel GmbH
Aschauer Straße 30
81549 München

Prof. Dr. med. Knut Kröger
HELIOS Klinikum Krefeld GmbH
Klinik für Gefäßmedizin / Angiologie
Lutherplatz 40
47805 Krefeld

Referenten

Gerd Künzel
DRK Landesverband Brandenburg
Vizepräsident
Blumenstraße 16a
14469 Potsdam
gerd.kuenzel@web.de

Prof. Dr. med. Peter Kujath
Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein
Klinik für Allgemeine Chirurgie
Ratzeburger Allee 160
23538 Lübeck

Andreas Kummer
Motio Berlin
Geschäftsführer
Kantstraße 150
10623 Berlin
andreas.kummer@motio.de

Karl-Josef Laumann
Staatssekretär im Bundesministerium
für Gesundheit
Bevollmächtigter der Bundes-
regierung für die Belange der
Patientinnen und Patienten sowie
Bevollmächtigter für Pflege
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

Angela Lehmann
Vivantes Netzwerk
für Gesundheit GmbH
Diabetesberatung
Rubensstraße 125
12157 Berlin

Daniel Lüdecke
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Institut für Medizinische Soziologie
Martinistraße 52
20246 Hamburg
d.luedecke@uke.de

Irene Maier
Universitätsklinikum Essen
Pflegedirektorin
Stellvertretende Vorstands-
vorsitzende des VPU e.V.
Hufelandstraße 55
45122 Essen

Thomas Meißner
AnbieterVerband qualitäts-
orientierter Gesundheitspflege-
einrichtungen (AVG) e.V.
Stellvertretender Vorstands-
vorsitzender
Schönholzer Straße 3
13187 Berlin
info@thomas-meissner.com

Marie-Luise Müller
Deutsche PatientenHotel GmbH
Palisadenstraße 48
10243 Berlin

Ronald Neubauer
KTQ GmbH
Garnisonkirchplatz 1
10178 Berlin

Svenja Ostojic
Ev. Krankenhaus Alsterdorf gGmbH
Innere Medizin
Elisabeth-Flügge-Straße 1
22337 Hamburg

Silvia Pawelzik
Naturheilpraxis
Hauptstraße 52
10827 Berlin

Dipl.-Pflegepäd. (FH)
Carolin Pfrommer, MSc
Wannsee-Schule e.V.
Zum Heckeshorn 36
14109 Berlin

Dr. Albrecht Philipp
BENDER & PHILIPP
Rechtsanwälte Partner
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Sozialrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
August-Exter-Straße 4
81245 München
info@bender-rechtsanwaelte.de

Dr. Peter Pick
Medizinischer Dienst des Spitzen-
verbandes Bund der Krankenkassen
(MDS) e.V.
Geschäftsführer
Theodor-Althoff-Straße 47
45133 Essen
p.pick@mds-ev.de

Dr. med. Georg Poppele
Ev. Krankenhaus Alsterdorf gGmbH
Innere Abteilung
Chefarzt
Elisabeth-Flügge-Straße 1
22337 Hamburg
g.poppele@eka.alsterdorf.de

Karen Pottkämper
AQUA-Institut, Büro Berlin
Leitung Gesundheitspolitik
Friedrichstraße 133
10117 Berlin
karen.pottkaemper@aqua-institut.de

Joachim Prölß
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Direktor für Patienten-
und Pflegemanagement
Martinistraße 52
20246 Hamburg
j.proelss@uke.de

Kerstin Protz
Managerin im Sozial- und Gesund-
heitswesen | Wundexpertin ICW
Vorstandsmitglied Wundzentrum
Hamburg e.V.
Bachstraße 75
22083 Hamburg
kerstin.protz@gmx.de

Eva Quack
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Universitätsmedizin
Ressort Pflegevorstand
Servicestelle für Patienten mit kognitiven Einschränkungen oder Demenz
Langenbeckstraße 1
55131 Mainz
eva.quack@unimedizin-mainz.de

Ulrike Rebscher
Alice-Schwesternschaft vom Roten Kreuz Darmstadt e.V.
Pflegedienstleitung
Dieburger Straße 31B
64287 Darmstadt
u.rebscher@alice-schwesternschaft.de

Dr. med. Klaus Reckinger
Elisabeth Krankenhaus
Klinik für Palliativmedizin
Röntgenstraße 10
45661 Recklinghausen

Dipl.-Pflegew. (FH) Ludger Risse
St. Christophorus-Krankenhaus GmbH
Pflegedirektor
St. Marien-Hospital Lünen
Stellvertretender Pflegedirektor
Am See 1
59368 Werne
l.risse@krankenhaus-werne.de

Josef Roberg, BA
St. Elisabeth-Akademie gGmbH
Schloßstraße 85
40477 Düsseldorf
j.roberg@elisabeth-akademie.de

Dagmar Rode
ZeQ AG
Unternehmensberatung
Am Victoria-Turm 2
68163 Mannheim
dagmar.rode@zeq.de

Matthias Röderstein
ArjoHuntleigh GmbH
Peter-Sander-Straße 10
55252 Mainz-Kastel

Prof. Dr. Martina Roes
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)
Sprecherin, Leiterin der Arbeitsgruppe Implementierungs- und Disseminationsforschung
Universität Witten/Herdecke
Fakultät für Gesundheit
Department für Pflegewissenschaft
Stockumer Straße 12
58453 Witten
martina.roes@dzne.de

Susanne Rother
Bundeswehrkrankenhaus Hamburg
Pflegedienstleitung
Lesserstraße 180
22049 Hamburg

Marie-Luise Schiffer-Werneburg
GKV-Spitzenverband
Justitiariat
Reinhardtstraße 28
10117 Berlin

Dr. Markus Schimmelpfennig
Gesundheitsamt Region Kassel
Hygieneabteilung
Wilhelmshöher Allee 19-21
34117 Kassel

Jörg Schmal
Bodneggerstraße 22
88239 Waldburg
joergschmal@gmail.com

Prof. Dr. Christian Schmidt, MPH
Universitätsmedizin Rostock
Ärztlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender
Ernst-Heydemann-Straße 8
18057 Rostock
aev@med.uni-rostock.de

Andrea Schmidt-Rumposch
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Stellvertretende Pflegedirektorin
Charitéplatz 1
10117 Berlin
andrea.schmidt-rumposch@charite.de

Heinrich Scholz
Klinikon GmbH
Partner „Pflegedokumentation & -prozesse“
Frankfurter Straße 78
64646 Heppenheim
scholz@klinikon.com

Dipl.-Pflegepäd. Susanne Scholz-Uricher
Wannsee-Schule e.V.
Zum Heckeshorn 36
14109 Berlin

Mathias Sebbesse
SBK Siemens-Betriebskrankenkasse
Regionalgeschäftsführer
Rohrdamm 83
13629 Berlin

Frank Sieberns
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Pflegerische Zentrumsleitung
Martinistraße 52
20246 Hamburg

Prof. Dr. med. Martin Storck
Städtisches Klinikum Karlsruhe
Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie
Klinikdirektor
Moltkestraße 90
76133 Karlsruhe
gefaesschirurgie@klinikum-karlsruhe.de

Haben Sie schon mal daran gedacht?

Nutzen Sie die Registrierung beruflich Pflegender als Qualitätssiegel für ein aktives Berufsverständnis:
Sie bilden sich weiter – wir weisen es Ihnen nach – Sie nutzen es!

Machen Sie mit!

Registrierung® beruflich Pflegender

Fon 030 39 06 38 83
www.regbp.de

Referenten

Claudia Stork, BA
Schulung & Beratung im
Gesundheitswesen
Gesundheitsmanagement
Lehrerin für Pflegeberufe
Schillerstraße 21
67256 Weisenheim am Sand
www.claudia-stork.de

Prof. Dr. phil. Peter Stratmeyer
Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Leiter Department Pflege und
Management
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
peter.stratmeyer@haw-hamburg.de

Lutz Stroppe
Staatssekretär im Bundesministerium
für Gesundheit
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

Prof. h.c. Dr. Almut Tempka
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Campus Virchow-Klinikum
Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-
chirurgie und Orthopädie
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin
almut.tempka@charite.de

Elisabeth Tiebing
Stiftung St.-Marien-Hospital Lünen
Weiterbildungsstätte
Lehrgangsleitung Fachweiterbildung
Geriatrie/Gerontopsychiatrie
Altstadtstraße 23
44534 Lünen
tiebing.elisabeth@
klinikum-luenen.de

Roland Trefftz
Klinikon GmbH
Geschäftsführer
Frankfurter Straße 78
64646 Heppenheim
trefftz@klinikon.com

Prof. Dr. Peter Udsching
Vorsitzender Richter am
Bundessozialgericht a.D.
Henri-Dunant-Straße 32
37075 Göttingen

Wolfgang van den Bergh
Ärzte Zeitung
Chefredakteur
Am Forsthaus Gravenbruch 5
63263 Neu-Isenburg

Dirk van den Heuvel
Bundesverband Geriatrie e.V.
Geschäftsführer
Rechtsanwalt
Reinickendorfer Straße 61
13347 Berlin
geschaeftsstelle@bv-geriatrie.de

Jochen Vennekate, MA
Bundesverband Lehrende Gesund-
heits- und Sozialberufe (BLGS) e.V.
Vorstandsmitglied
Alt-Moabit 91
10559 Berlin
jochen.vennekate@luisenhospital.de

Dr. Tobias Viering
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend
Referat 305
Glinkastraße 24
10117 Berlin

Prof. Dr. Dr. Wilfried von Eiff
Center for Health Care Management
and Regulation, HHL Leipzig
Graduate School of Management
und Centrum für Krankenhaus-
Management Münster
Scharnhorststraße 110
48151 Münster
wilfried.von.eiff@hhl.de

Heike von Lützau-Hohlbein
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz
1. Vorsitzende
Friedrichstraße 236
10969 Berlin
heike.luetzau@dalzg.de

Dr. Tobias Weimer
Weimer | Bork
Kanzlei für Medizin-, Arbeits- &
Strafrecht
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht
Frielinghausstraße 8
44803 Bochum
weimer@kanzlei-weimer-bork.de

Prof. Dr. Thomas Weiß
Rechtsanwaltskanzlei
Weiß und Kreitz
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Deliusstraße 27
24114 Kiel

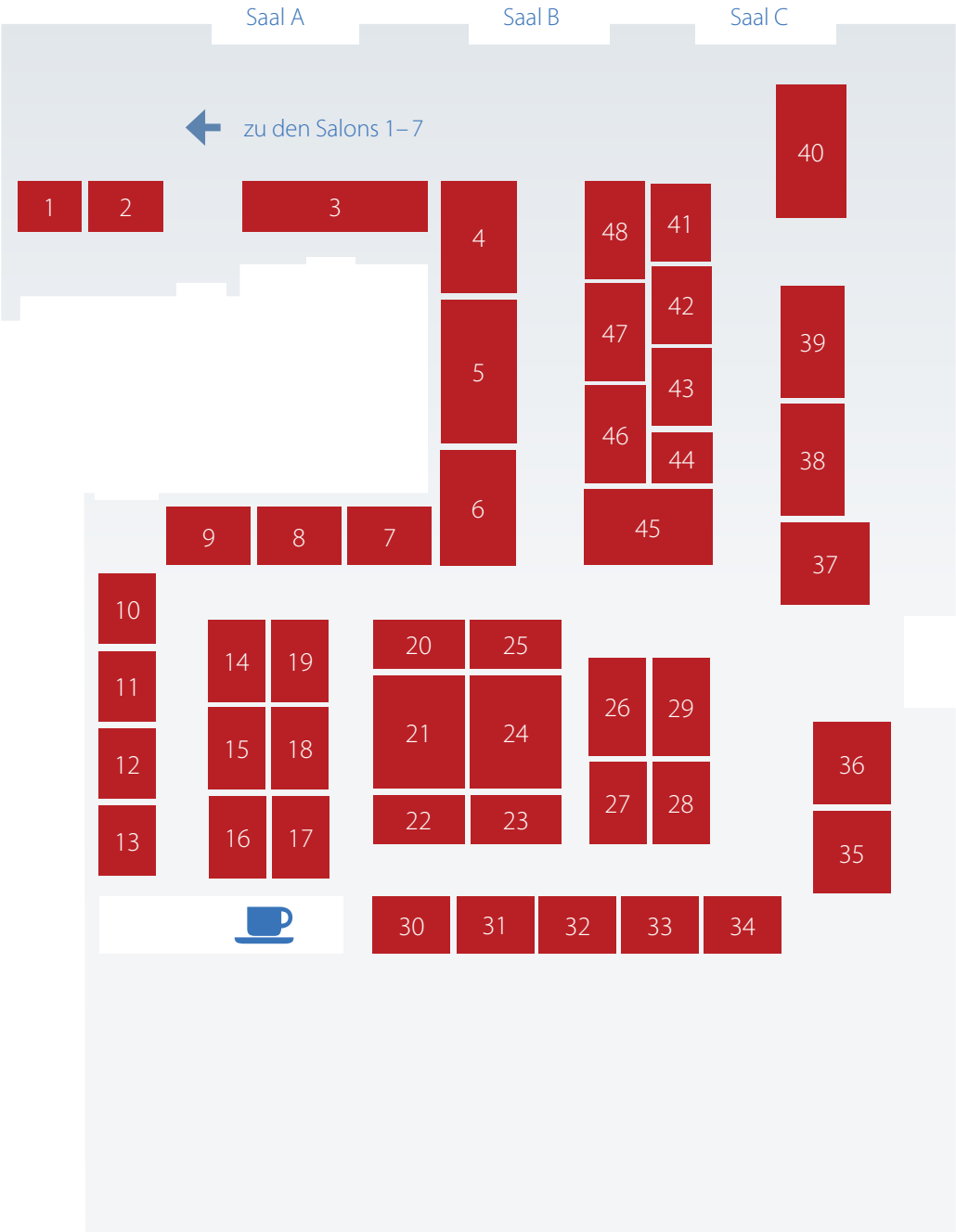
Elisabeth Wesselman
Städtisches Klinikum
München GmbH
Klinikum Schwabing
Fachreferentin für Interkulturelle
Versorgung
Kölner Platz 1
80804 München
elisabeth.wesselman@web.de

Dipl. Kfm. Peter Wieddekind
Märkische Kliniken GmbH
Pflegedirektion
Stellvertretender Pflegedirektor
Paulmannshöher Straße 14
58515 Lüdenscheid
peter.wieddekind@
klinikum-luedenscheid.de

Dr. med. Dietmar Wulfert
St. Elisabeth-Hospital gGmbH
Orthopädie
Im Schlosspark 12
45699 Herten

Dipl.-Päd. Nare Yesilyurt
Deta-Med Hauskrankenpflege
Management & Projektleitung
Tempelhofer Damm 182-184
12099 Berlin
info@deta-med.com

Ausstellerplan



5
agilicon GmbH & Co. KG

25
AnbieterVerband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen (AVG) e.V.

35
ArjoHuntleigh GmbH

46
atacama | Software GmbH

42
Becton Dickinson GmbH

2
Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland (BeKD) e.V.

21
BGW - Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

19
BOI-Dokutech GmbH

33
Brandenburgisches Bildungswerk für Medizin und Soziales e.V.

18
Bundesverband freiberuflicher Pflegekräfte (BvfPK) e.V.

20
Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) e.V.

29
Bundesverband Pflegemanagement e.V.

30
compliant concept AG

27
Deutsch-Chinesische Gesellschaft für Pflege (DCGP) e.V.

32
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V. Landesverband Nordost

47
Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V.

1
Dr. Ausbüttel & Co. GmbH

7
ePA-CC GmbH - Competence in Nursing and Healthcare

3
Fachbuch Richter GmbH

28
Georg Thieme Verlag KG

48
Grünenthal GmbH Geschäftsbereich Deutschland

39
Hinz Fabrik GmbH

41
hire a nurse online vermittlung

14
Hollister Incorporated

34
Honorarpflegeagentur GmbH

13
INVITALIS GmbH

23
Kegra GmbH

6
KTQ GmbH

16
LEGIO.tools GmbH

8
LEP AG

38
medi bayreuth GmbH & Co. KG

4
MEDIAN Kliniken GmbH & Co. KG

45
Medline International Germany GmbH

15
Neurologische Klinik Westend Michael Wicker GmbH & Co. OHG

17
OrgaCard Siemantel & Alt GmbH

12
RbP – Registrierung beruflich Pflegender GmbH

22
Sinfonie GmbH & Co. KG

40
Springer Medizin

43
Standard Systeme GmbH

11
Thieme & Frohberg GmbH

9
TÜV Rheinland Akademie GmbH

31
Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V

36
WALA Heilmittel GmbH Fachberatung Pflegeberufe

24
wissner-bosserhoff GmbH

37
Wulff Med Tec GmbH

26
ZeQ AG Unternehmensberatung

Veranstaltungsort

Kongress:
Maritim proArte Hotel
Friedrichstraße 151
10117 Berlin

Kongressparty:
ZDF Zollernhof Berlin
Atrium
Unter den Linden 36-38
10117 Berlin

Öffnungszeiten

Registrierungscounter:
30. und 31. Januar 2015
jeweils 8.00 – 18.00 Uhr

Fachausstellung:
30. und 31. Januar 2015
jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Kongressbeirat

Michael Breuckmann, Berlin
Rolf Höfert, Neuwied
Thomas Meißner, Berlin
Ludger Risse, Werne
Martina Röder, Ilfeld
Andrea Schmidt-Rumposch, Berlin
Andrea Tauchert, Berlin
Prof. Dr. Peter Udsching, Göttingen
Prof. Dr. Thomas Weiß, Kiel

Präsentationen

Präsentationen ausgewählter Fachvorträge und Workshops finden Sie ab dem 3. Februar 2015 auf **gesundheitskongresse.de**

Medienpartner

ÄrzteZeitung

Heilberufe
Das Pflegemagazin

MedR

Veranstalter

Springer Medizin

Organisation und Durchführung

Springer Medizin
Urban & Vogel GmbH
Kongressorganisation
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin

Leitung: Andrea Tauchert
Tel. (030) 827 87–5510
Fax (030) 827 87–5511
andrea.tauchert@springer.com
gesundheitskongresse.de

Presse

Communications Manager: Uschi Kidane
Tel. (06221) 487–8166
uschi.kidane@springer.com
springermedizin.de

Stand: 20. 01. 2015

UCS™ Debridement
bekommt einen starken Partner

UCS™ Debridement

Die Lösung zur optimalen Wundreinigung.

- Gebrauchsfertig
- Entfernt bakteriellen Biofilm
- Hemmt erneutes Bakterienwachstum in der Wunde
- Anwendung für Patienten weitgehend schmerzfrei
- Mit allen modernen Wundauflagen kombinierbar

UCS Debridement
1 Box mit 10 Tüchern
Als Verbandmittel verordnungsfähig
PZN 10224798

+

... demnächst ...

Starke Kompression fühlbar angenehm.

- Schnelle Entstauung von Ödemen
- Einstellbare Kompression
- Einstellbarer Umfang – passt sich kleiner werdenden Beinumfängen an
- Fördert das Selbstmanagement des Patienten

* Zur kompressiven Behandlung der Grunderkrankung, z. B. beim ulcus cruris venosum

Die tägliche Überlastung auf Station ist vermeidbar.

Mit unserem Stationskonzept erreichen Sie:

+ bessere Zusammenarbeit auf Station
+ höhere Patientenzufriedenheit
+ höhere Mitarbeiterzufriedenheit
+ optimierte betriebswirtschaftliche Ergebnisse

WIR BERATEN SIE GERNE!
www.zeq.de

zeQ